

Und sonst noch so

Unbedingt machen

Bei Sultaniye am Ufer des Köycegizsees liegt eine Therme mit Schlamm- und Schwefelbädern (Foto: sim). Vor allem der Mineralien Schlamm, mit dem der ganze Körper eingeschmiert wird, tut müden Radlerknochen gut. Das Trocknen des Schlammes übernimmt dann die Sonne. Man kann sich hier auch eine Massage oder ein Schwefelbad gönnen.



Unbedingt hingehen

Bodrum ist berühmt für sein Nachtleben. Es muss ja nicht gleich die riesige Open-Air-Disco sein, um den Abend ausklingen zu lassen. Aber es lohnt auf alle Fälle, nach dem Essen noch mal von Bord zu gehen, um in einer der vielen Strandbars einen Drink zu nehmen. Die Füße im Sand, chillige Musik im Ohr und die Augen im scheinbar unendlichen Sternenhimmel – viel besser kann ein Tag kaum enden (Foto: sim).



Unbedingt mitnehmen

Baklava ist das in Zuckersirup eingelegte türkische Gebäck aus Blätterteig, gefüllt mit Mandeln, Walnüssen oder Pistazien. Wer die Augen in den Fußgängerzonen Bodrums oder Fethiyes aufhält, wird so manche kleine Bäckerei entdecken, wo diese süße Köstlichkeit selbst hergestellt wird. In hübsche, flugtauglichen Schachteln verpackt ist Baklava ein nettes Mitbringsel. (sim)



Von Bucht zu Bucht strampeln

Eine kombinierte Schiffs- und Radreise führt zu den schönsten Flecken der türkischen Ägäis

Von Simone Haefele

Warum die Quälerei? Jeden Morgen stellt sich diese Frage aufs Neue. Denn: Die am Oberdeck ausgelegten Matratzen für ein ausgiebiges Sonnenbad sind saubequem. Barkeeper Ufuk kann Wünsche von den Augen ablesen und mixt tolle Cocktails. Überhaupt ist die gesamte siebenköpfige Crew bemüht, den Aufenthalt an Bord so angenehm wie möglich zu gestalten. Die elegante Elara 1, einer dieser typischen Motorsegler aus Holz namens Gulet, liegt in einer kleinen, malerischen Bucht vor der lykischen Küste, schaukelt sanft vor sich hin und uns in süße Tagträume. Ringsherum breitet sich ein tiefblaues Meer mit kristallklarem Wasser aus. Oben drüber spannt sich ein blauer, wolkenloser Himmel. Und überhaupt ist es viel zu heiß, um sich statt ins kühle Nass zu springen auf einen Fahrradsattel zu schwingen.

Warum also dieses Traumschiff überhaupt verlassen? Warum diese Quälerei? Darum: Das Hinterland der türkischen Ägäis hält viele Überraschungen und so manche archäologische Sensation bereit. Und die Landschaft ist nicht topfeben und langweilig, sondern ziemlich bergig und abwechslungsreich. Außerdem stehen den Passagieren der Elara 1 auf Wunsch E-Bikes zur Verfügung. Mit elektrischer Unterstützung sind dann auch die 400 bis 500 steilen Höhenmeter ganz gut zu meistern, die es fast täglich zum Auftakt der 35 bis 45 Kilometer langen Touren zu meistern gilt. Ganz Sportliche entscheiden sich für ein normales Tourenrad und betonen bereits am zweiten Tag stolz, dass sie die „Real-Biker“ sind. Nach anstrengenden Bergstapen werfen sie trotzdem neidische Blicke auf die E-Biker. Die haben überhaupt kein schlechtes Gewissen, empfangen aber die „Real-Biker“ mit respektvollem Applaus am Gipfel.

Doch egal ob auf einem modernen Pedelec oder einem herkömmlichen Drahtesel – die Bewohner der lykischen Küste winken allen Vorbeiradelnden freundlich zu. Ausnahmslos, egal ob sie am Steuer eines der wenigen entgegenkommenden Autos sitzen oder auf einem Plastikstuhl vor dem Haus oder einer Picknickdecke im Garten. Egal auch, ob jung oder alt, Mann oder Frau. Sportliche Radler in Lykien sind noch immer die Ausnahme und erregen Aufsehen. Denn während die sogenannte Blaue Reise auf Motorseglern in der Ägäis mittlerweile viele in Angebot haben, ist die Kombination aus Schiffs- und Radreise, wie sie der Konstanzer Reiseveranstalter



Traumhafte Ausblicke auf das Ägäische Meer bieten sich während der Radtouren am laufenden Band.

FOTOS: SIMONE HAEFELE

„Inselhüpfen“ konzipiert hat, in der Türkei ziemlich einzigartig.

Zwischen Fethiye und Bodrum finden die täglichen Radtouren statt. Während in diesen beiden touristischen Küstenorten der Bär stept, wird es gleich hinter den Ortsschildern ruhig und einsam. Durch duftende Pinienwälder, ausgedehnte Obstplantagen und Gemüsegärten sowie karge Hochebenen führen die Routen, meist mit spektakulärem Blick auf das aquamarinblaue Meer mit seiner zerklüfteten Küstenlinie und den kleinen Buchten. Und während die „Inselhüpfen“ Canyons, Bergdörfer und Badestrände erstampeln, steuert Kapitän Ismail die Elara 1 zum entsprechenden Zielort, um die Radler – meist am frühen Nachmittag – wieder an Bord zu nehmen. Dann bleibt genügend Zeit, die 42 Meter lange Luxusyacht mit ihren elf Kabinen zu genießen, sich an den beiden Oberdecks von den teilweise doch sehr anstrengenden Radtouren zu erholen, in den geräumigen und bestens ausgestatteten Kajüten ein Mittagsschlafchen zu hal-

ten oder aber in einer der traumhaften, meist einsamen Buchten, in denen Ismail Anker geworfen hat, zu schwimmen oder zu schnorcheln. Zum Sundowner treffen sich die Radler an Ufuk's Bar auf dem Oberdeck und schwärmen von dem wieder mal wunderschönen Tag, bevor sie an den großen, runden Tischen Platz nehmen, um sich das vorzügliche

der antiken Stätten von Tlos, Kaunos, Göcek und Knidos, die auf dem Programm stehen. Diese Ausgrabungsorte sind zwar nicht ganz so eindrucksvoll wie die weiter im Norden gelegenen alten Königsstädte Troja, Ephesus und Pergamon, aber auch die lykischen Baumeister beherrschten es, imposante Amphitheater und Tempel zu errichten.

Archäologischer Höhepunkt dieser Woche sind die Felsengräber von Kaunos in der Nähe Dalyans. Diese in den harten Stein gehauenen Grabmäler mit ihren Säulenfassaden stammen aus dem vierten Jahrhundert vor Christus und sind der absolute Hingucker in dieser an sich schon außergewöhnlichen Lagune. Dabei stehen sie in direkter Konkurrenz zu den großen Meeresschildkröten, die an einem nahen Strand ihre Eier verbuddeln.

Vahap versteht es auch hier bestens, Historie und Natur mit modernem türkischen Leben zu verknüpfen. Seine spannenden und kenntnisreichen Erläuterungen machen nicht nur die bewegte Ge-

schichte Lykiens erlebbar, sie führen auch ein in die Kultur, Religion und Lebensweise der Menschen, die heute hier wohnen. Auf Wunsch führt Vahap seine mit Radlerhosen und Sportshirts bekleidete Truppe in eine Moschee, um sie dort – unterstützt vom örtlichen Imam – mit den Grundpfeilern des Islam bekannt zu machen. Oder aber er stoppt mitten in einer Obstplantage und pflückt mehrere Granatäpfel, um sie den verschwitzten Radlern als willkommene Erfrischung zu kredenzen. Denn bis zu Ufuk an die Bar ist es noch weit ...

Die erste kombinierte Schiff-Radreise an der lykischen Küste startet in diesem Jahr am 6. Mai. Preis für eine Woche ohne Flug ab 1890 Euro. Weitere Informationen unter Tel.: 07531/3618 60 oder im Internet unter www.inselhuepfen.com

Die Recherche wurde unterstützt vom Reiseveranstalter Radurlaub Zeitreisen GmbH - Inselhüpfen.



Die elegante Elara 1 ankert meist in malerischen Buchten.



Belohnung: Wer hoch strampelt, darf anschließend rasant runterfahren.

Kein Solo-Trekking mehr in Nepal

Auch für den niedrigen Himalaya brauchen Touristen jetzt einen Bergführer

KATHMANDU (dpa) - Alleine oder mit Freunden und dem Rucksack tagelang durch die Hügel im Himalaya in Nepal wandern: Das war gestern. Seit 1. April dürfen Touristen nur noch mit einem lokalen Bergführer oder Gepäckträger von einer bei der Regierung registrierten Trekkingfirma wandern und das Gebirgs Panorama genießen. Das hatte das Nepal Tourism Board, eine Organisation aus Vertretern der Regierung und der Tourismusindustrie, kürzlich so entschieden. Ihre Begründung: die Sicherheit der Trekker verbessern und Jobs für Einheimische schaffen.

Zur neuen Trekker-Regel erklärte ein Sprecher des Tourism Board, die Anwesenheit eines lokalen Begleiters helfe sicherzustellen, dass Wanderer im Notfall schneller gerettet werden. Viele Wanderrouten im Himalaya sind schlecht erreichbar – ohne Straßenzugang, Kommunikationsmöglichkeiten oder menschliche Siedlungen in der Nähe. So kann eine Rettung Stunden oder gar Tage dauern.

Mit der neuen Regel hoffen nun viele in Nepal auf mehr Arbeitsmöglichkeiten für Tausende Bergführer und Gepäckträger, die unter dem weltweiten Tourismus einbruch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stark gelitten haben. Aber nicht alle finden die Regel gut. Die Tageszeitung „Kathmandu Post“ etwa schrieb in einem Leitartikel: „Viele Alleinreisende lieben es, das Land in ihrem eigenen Tempo und auf ihre eigene Weise zu erkunden. Wenn sie einen Bergführer nehmen müssen, ist das Erlebnis vielleicht nicht mehr solch ein Abenteuer.“ Auch habe sich Nepal als günstige Abenteuerdestination etabliert – und nun werde sie teurer.

Für gewisse Abenteuer suchende war Nepal aber schon vorher teuer. Wer die Spitze des Mount Everests besteigen möchte, zahlt oft um die 40 000 Euro dafür. Darin enthalten sind eine Gebühr für eine Besteigungsgenehmigung vom Tourismusministerium, die in der Hauptsaison im Frühjahr rund 10 000 Euro kostet. Dazu

kommen Ausrüstung, Sauerstoffflaschen, Inlandsflüge, Essen und ein lokales Helferteam, das das Gepäck trägt und kocht.

Auch auf den hohen schneebedeckten Bergen verschwinden manchmal Menschen. Dort ist ihre Überlebenschance in der Regel deutlich niedriger als bei Trekking in tieferen Lagen – besonders wenn sie nicht sehr schnell gerettet werden. Beim Verschwinden in der sogenannten Todeszone auf über 8000 Metern, wo der menschliche Körper abbaut und sich nicht erholen kann, ist die Überlebenschance nach einigen Stunden oder Tagen gleich null. Außerdem gibt es Risiken wie Gletscherspalten, Lawinen, herunterfallende Eisbrocken, Erfrieren und die Höhenkrankheit.

Zuletzt ist es aber einfacher geworden mit dem Bergsteigen im Himalaya. Das belegt eine Studie im Bezug auf den Mount Everest. Wer diesen zum ersten Mal in der Hauptsaison besteigen will, hat demnach heutzutage doppelt so hohe Erfolgchancen wie noch vor etwa 20 Jahren.

ANZEIGEN

Reiseziele Inland

Ostsee

FeWo a. Meer ☎ 07542/ 55242

Touristik

REISEN MIT
DIESCH
BUS UND REISEN
BAD BUCHAU

Aktuelle Reiseangebote:

02.-06.05	Orta See & Lago Maggiore	616,- €
12.-15.05	Muttertag im Salzkammergut	511,- €
03.05.	Überlingen – Schiff z. Insel Mainau	72,- €
24.05.	Kloster Hegne & Insel Reichenau	65,- €
03.06.	COLMAR inkl. Altstadt Rundfahrt	68,- €
10.06.	Spargelschlemmerreise inkl. Menü	79,- €
02.-05.06.	Bauernsommer auf der Gramai – Alm	469,- €
09.-11.06.	Regensburg – fürstlicher Glanz an der Donau	425,- €
13.06.	DREILÄNDERFAHRT auf dem Bodensee-Hall in Lindau+Bregenz+Argon	83,- €
24.06.	ZUGSPITZE mit Rundfahrt	109,- €
25.-29.06.	Bad Reichenhall – Urlaub pur	607,- €
25.-29.06.	WIEN – Donaumetropole mit Perspektivwechsel	735,- €
12.07.	CHIEMSEE – Erlebnisse auf den Inseln Herren- & Frauenchiemsee	72,- €

Nähere Auskunft & Programmanforderung bei
Diesch GmbH, Tel. 07582/93160
Internet: www.diesch-gmbh.de
E-Mail: info@diesch-gmbh.de

Schwäbische Zeitung

REISE UND ERHOLUNG
Immer freitags.

schwabische.de/kleinanzeigen